

School life

Von Jin13

Kapitel 15: Annäherung

Sooo... Neues von mir, leider etwas kurz geraten und ich bin auch nicht so zufrieden, aber ich wollte meine treuen Leserleins nicht warten lassen * __ *

Danke für die Kommiss, ihr Süßen, und freu mich jederzeit über Neue * _ *

Hoffe, wenigstens euch gefällt's.

Viel Spaß!!

<3 Jin

~~~~~  
~~~~~

Chapter 15: Annäherung

Liebevolles Streicheln weckte ihn aus erholsamen Schlaf.

Noch im Wachwerden bemerkte er die leichten Kopfschmerzen, die sich heran bahnten ehe sich Verwirrung in ihm breit machte: ein Kopf lag auf seiner Schulter, ein paar Finger streichelten zaghaft über seinen Brustkorb.

Langsam öffnete er die Augen, blinzelte erst einmal, ehe er den Kopf wand und in Kais lächelndes Gesicht blickte.

„Guten Morgen, Akira“, murmelte dieser schüchtern, aber zärtlich lächelnd.

„Guten Morgen, Yu“, Reita realisierte, dass er einen Arm um den anderen geschlungen hatte, löste ihn, „Wie spät ist es?“

„Noch ziemlich früh... Die anderen schlafen noch tief und fest...“

„Hmh“, machte er nur, seine Gedanken überschlugen sich.

Was war passiert? Er hatte mit den anderen was getrunken und war dann zu Kai ins Bett... War danach noch etwas passiert? Er hatte doch nicht mit Kai...? Oder doch?

Nein, das hätte er nicht getan – nicht einmal im vollkommen betrunkenen Zustand würde er mit Kai schlafen... Oder?

„Akira?“, verwirrt rutschte Kai von ihm weg, setzte sich auf, als Reita es tat.

„Ich muss unter die Dusche“, murmelte er nur vor sich hin, eher zu sich selbst, als zu Kai und erhob sich, verschwand im Badezimmer.

Den verletzten Blick von Kai hatte er nicht bemerkt.

Als er wieder ins Schlafzimmer geschlichen kam, war Kai gerade dabei, das Bett zu machen – das Zimmer hatte er schon gelüftet, die Kleidung aufgesammelt und sich selbst auch schon angezogen.

„Wenn du duschen willst, d--“, er wurde unterbrochen.

„Nein, ich geh bei Aoi duschen... Bin das ganze Wochenende bei ihm“, wie er das sagte, klang es beinahe aufgesetzt höflich.

„Hör zu... Kai“, Reita griff ihn an der Schulter, konnte Kai jedoch nicht dazu bringen, ihn an zu sehen, „Hab ich heute Nacht was gemacht? ... Dann tut es mir leid.“

„Nein, es ist nichts, Reita, alles ist gut“, er schenkte ihm ein kurzes aufgesetztes Lächeln.

Reita seufzte nur.

„Okay, ich hab was Falsches gemacht... Was ist es?“, er wollte nicht mit Kai streiten – jetzt, wo er ihn endlich wieder hatte.

Er griff nach dem Kinn des Jüngeren, hob es an, doch Kai schlug die Augen nieder, sah ihn nicht an.

„Es ist nichts, Reita, es ist alles bestens“, sagte er nur leise, wand sich aus Reitas Griff und wich einige Schritte zurück.

Dann sah er ihn endlich an, Schmerz stand in seinen Augen, wie auch Unsicherheit und Zweifel.

„Yu?“, Reita kam zwei Schritte auf ihn zu, Kai wich weiter zurück.

Er kam so weit auf ihn zu, dass Kai schließlich an die Wand hinter sich stieß.

Reita trat vor ihn, Kai versuchte ihn an der Brust von sich weg zu schieben, doch Reita nahm problemlos seine Hände und drückte sie neben seinem Kopf gegen die Wand.

„Yu... Rede mit mir. Was hast du?“

„Nichts“, murmelte er mit zittriger Stimme, „Lass mich los... Bitte...“

„Sag mir, was los ist, dann lass ich dir deine Ruhe“, Reita wusste sich nicht mehr anders zu helfen.

Kai sah ihn nun an, blickte ihm direkt in die Augen.

„Du hast“, er brach ab, schluckte, „Gestern Abend hast du meine Nähe gesucht und heute hast du riesige Angst davor, dass du was mit mir gemacht hast. Hast du denn so eine Abneigung gegen mich, dass du mich nicht einmal anfassen willst?“ Jetzt ließ er die Schultern hängen, sank ein wenig in sich zusammen und ein erstickter Laut kam über seine Lippen.

Augenblicklich fiel von Reita die Anspannung ab, er ließ Kais Arme los, zog ihn stattdessen an sich.

„Ich hatte Angst, dass ich was mit dir gemacht habe, weil ich getrunken hatte“, Reita vergrub den Kopf in seiner Halsbeuge, „Du bist mir alles andere, als zuwider...“

Zaghafte Kai die Hände an Reitas Rücken, lehnte sich an ihn, genoss den warmen Atem in seinem Nacken.

„Das gestern Abend war echt“, murmelte Reita, „Ich weiß nicht, was das hier ist, aber ich will nicht darauf verzichten... Und ich will klar im Kopf sein... Bei allem, was wir tun...“

Kai lächelte, schmiegte sich nun näher, worauf Reita ihn vorsichtig in die Halsbeuge küsste.

Der Jüngere streckte den Hals, seufzte leise.

„Akira...? Ich weiß nicht, was das zwischen uns ist... Aber bitte, hör nicht auf damit.“

Reita lächelte an seiner Haut, küsste wieder seinen Hals, seufzte leise – es fühlte sich so gut, so richtig an!

Kai schmolz in seinen Händen, die jetzt unter sein Shirt geschlichen waren, ihn sanft liebkosten und streichelten.

Seine Lippen wanderten weiter über den Hals des anderen, streichelten, küssten und liebkosten.

Schließlich vergrub er auch die Zähne in der weichen Haut, worauf Kai wieder aufseufzte.

Sanft begann Reita auch direkt an dieser Stelle zu saugen, zog die Haut zwischen die Lippen, knabberte dann wieder an dieser Stelle – Kais Seufzen war Musik in seinen Ohren.

„Aki“, hauchte er dann mit zittriger Stimme, schob ihn vorsichtig von sich, sah ihm in die Augen.

Mit ihren Blicken fesselten sie sich, ehe Reita sich schließlich zu ihm beugte und ihre Lippen miteinander verschloss – Kai schmolz in seinen Armen, klammerte sich an seine Schultern, erwiderte den Kuss unsicher.

Schließlich löste sich Reita wieder von ihm, strich ihm über die erhitzte, gerötete Wange.

Langsam öffnete Kai die Augen, lächelte verunsichert.

Der Ältere streichelte weiter über seine Wange, beugte sich vor und drückte ihm einen Kuss auf die Stirn.

„Lass uns langsam machen“, Reita zog ihn wieder fester in die Arme, hielt ihn einfach nur eine Weile – Kai nickte lächelnd und kuschelte sich an.

Schließlich schob Kai ihn von sich, lächelte wieder warmherzig, als Reita ihm über die Wange strich.

„Akira?“, fragte er schüchtern, sah an ihm vorbei, Reita folgte seinem Blick, „Würdest du spielen?“

Sie blickten seinen Bass an, Reita musste noch mehr lächeln.

„Alles, was du willst, Yu“, Reita löste sich von ihm und nahm seinen Bass, dann setzte er sich auf das Bett, schloss ihn an den Verstärker an.

Kai nahm halb neben, halb hinter ihm Platz.

Als Reita zu spielen begann, schlich sich eine Gänsehaut über Kais Rücken.

Seufzend lehnte er sich an ihn.

Während Reita spielte, versanken sie beide in ihren Gedanken, gingen vollkommen in der ruhigen Bassmelodie unter.

Leise seufzend rutschte Kai schließlich ganz hinter ihn, legte den Kopf auf seine Schulter und schlang die Arme um seinen Bauch.

Reita stockte kurz, ehe er vor sich hin lächelte und einfach weiter Melodien spielte.

Das leise Atmen an seinem Ohr und Kais Herzschlag, den er an seinem Rücken spürte, beruhigten ihn auf merkwürdige Art und Weise – eine innere Ruhe und Zufriedenheit erfüllte ihn zusehends.

Seine Hände lagen seit einer Weile still auf seinem Bass, das Spielen hatte schon vor einigen Minuten gestoppt – Kai lag immer noch an seinem Rücken, hatte sich noch nicht gerührt.

„Spielst du öfter für mich?“, hauchte er dann schließlich beinahe lautlos.

„So oft du willst“, Reita wand den Kopf zu ihm, lächelte und hauchte ihm einen Kuss auf die Schläfe.

Kai lächelte glücklich, löste sich dann von ihm, blieb aber sitzen.

Reita währenddessen erhob sich, um den Bass in seine Halterung zu stellen und einen Blick auf die Uhr zu werfen, blieb dann aber vor Kai stehen, der nun zu ihm auf sah.

Reita beugte sich hinab, küsste ihn auf die Lippen.

„Möchtest du mit mir kommen? Ich habe Reiji Frühstück versprochen und muss noch Brötchen holen gehen...“

Kai legte den Kopf schief, ehe er nickte.

„Wenn ich vorher doch noch duschen darf?“

Reita grinste.

„Natürlich“, Reita hielt ihm die Hände hin, die Kai auch gleich ergriff und sich hochziehen ließ – Reita führte ihn zum Bad.

„Nimm dir, was du brauchst. Ich such dir was zum Anziehen raus“, Kai hielt ihn an der Hand fest, als Reita sich umdrehte, um zurück ins Schlafzimmer zu gehen.

Reita sah ihn nochmal an, Kai blickte schüchtern zurück, worauf der Ältere ihn noch einmal an sich zog und küsste – liebevoll, zärtlich.

Dann entließ er ihn und Kai ging duschen, während Reita im Schlafzimmer nach Kleidung für seinen... ja, was waren sie nun? Ein Paar? Vielleicht... ..Aber nicht bevor er nicht mit Natsumi gesprochen hatte...